Dr. phil. Max Henzi

Autor(en): **Merk, E.R.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **43 (1979)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

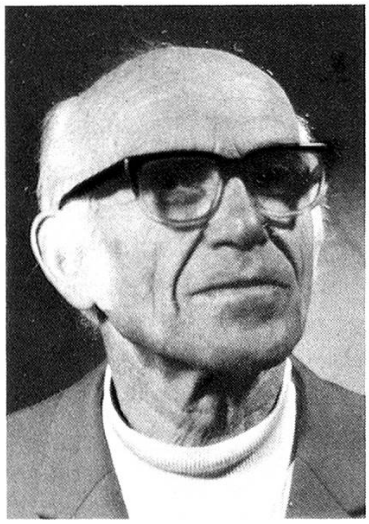
Dr. phil. Max Henzi
ehemaliger Kantonschemiker. Mitglied der TNG seit 1932. 1900 bis 1978

Am 19. Juni ist Dr. Max Henzi im Kantonsspital Frauenfeld unerwartet einem Herzschlag erlegen, nachdem er sich von einem Hirnschlag vom 28. April schon weitgehend wieder erholt hatte.
Am 1. Februar 1900 in Bern geboren, besuchte Max Henzi dort die Schulen und studierte an der Berner Universität Chemie bis zum Abschluss des Doktorexamens. Ergänzende Studien folgten an der Chemieschule in Mühlhausen und an der Universität Genf.
Auf den 1. Februar 1928 wurde er als Assistent in das Kantonale Laboratorium Frauenfeld gewählt, wo er dann mehr als 40 Jahre vollamtlich tätig war und nach der Pensionierung noch während vier Jahren im Nebenamt einzelne Arbeiten weiterführte.
Schon in seiner Assistentenzeit bewies Dr. Henzi seine Qualitäten als Analytiker. Seine Genauigkeit und sein Fleiss, mit denen er die lebensmittelchemischen Probleme anging und weiterverfolgte, prädestinierten ihn zu diesem Beruf. Zusammen mit seinem damaligen Chef, Dr. Philippe, beschäftigte er sich besonders mit der Ausarbeitung und Verbesserung von Methoden zur Eigehaltsbestimmung in Teigwaren und mit Öl- und Fettanalysen, worüber einige Publikationen in den «Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene» entstanden. Während der Jahre 1934 und 1935 folgten weitere Ergänzungsstudien in Zürich zur Erlangung des eidgenössischen Lebensmittelchemiker-Diploms.
Auf den 1. Juli 1952 wurde Dr. Henzi als Kantonschemiker des Kantons Thurgau und Chef des Kantonalen Laboratoriums gewählt, welches Amt er bis zu seinem Rücktritt auf den 1. Juli 1968 mit Umsicht und Zuverlässigkeit leitete. Als erfreuliche Neuerung führte er die Ausbildung von Laborantenlehrlingen ein, die er als besonderes Anliegen mit grossem Erfolg teilweise selbst besorgte. Den sich bereits zu seiner Amtszeit anbahnenden Entwicklungen auf dem Gebiet der analytischen Chemie stand Dr. Henzi sehr positiv gegenüber, so dass chromatographische und flammenphotometrische Verfahren schon früh eingeführt werden konnten, was dem Kantonalen Laboratorium ermöglichte, den neuesten Erfordernissen gerecht zu werden und in späteren Zeiten sogar gewisse dringende Schwerpunktsaufgaben zu übernehmen.
Nach seinem Rücktritt als Amtschef und der Aufgabe seiner nebenamtlichen Funktionen beim Kanton Thurgau war Dr. Henzi von 1973 bis 1976 noch an je zwei Tagen in der Woche als Berater der Firma Bioforce AG in Roggwil tätig. Nach einem Unfall in Bern entschloss er sich dann, endgültig in den Ruhestand zu treten, den er im Kreise seiner Familie und seiner Freunde in seinem gepflegten Heim auf der Brotegg in Frauenfeld sehr genoss.
Neben seiner Tätigkeit im Kantonalen Laboratorium fühlte sich Dr. Henzi sehr stark mit der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft verbunden, der er von 1947 bis 1973 als Vorstandsmitglied angehörte und die er in den Jahren 1956 bis 1965 präsidierte. Obwohl seine Präsidentenjahre in eine relativ schwie-

rige Zeit fielen, in der die Annehmlichkeiten der Hochkonjunktur das Schicksal von Natur und Umwelt vergessen liessen und sich die Forschung vermehrt auf die Hochschulen konzentrierte, gelang es Dr. Henzi, die Gesellschaft erfolgreich zu leiten und stets interessante Vortragsprogramme zu gestalten. Auch selbst ist er in der Gesellschaft immer wieder als Referent aufgetreten.
Max Henzi wird deshalb nicht nur im Kreise seiner Familie - in der er eine schmerzliche Lücke hinterlässt - und seiner Freunde, sondern auch in Fachkreisen in bester Erinnerung bleiben.

E. R. Merk

Dr. phil. Alphons Müller
ehemaliger Biologie- und Chemielehrer an der Kantonsschule Frauenfeld.
Mitglied der TNG seit 1939. 1905 bis 1978



Am 6. Januar 1905 erblickte Alphons Müller im aargauischen Oberhofen das Licht der Welt. Der aufgeweckte Knabe hatte grosse Freude am Turnen und am Lernen. Dank kräftiger Mitarbeit seiner Geschwister wurde es Alphons möglich, die Gymnasialstudien am Kollegium Schwyz aufzunehmen und 1924 mit der Maturitätsprüfung abzuschliessen. Sein Wunsch, Medizin zu studieren, überstieg die finanziellen Möglichkeiten seiner Eltern. So wandte er sich der Mathematik, Physik, Chemie und Pädagogik an der Universität Fribourg und an der ETH Zürich zu und bestand 1927 das aargauische Bezirkslehrerexamen sowie das erste propädeutische Examen für Apotheker. Es war damals sehr schwer, eine Anstellung zu erlangen, und er musste froh sein, eine Lehrstelle am voralpinen Institut «Felsenegg» am Zugerberg zu erhalten. Aber der Geist dieser Schule sagte ihm gar nicht zu, und so war es eine Befreiung, als er 1929 als Lehrer an das freiburgische Lehrerseminar in Hauterive gewählt wurde.
Die zehn Jahre in Hauterive ermöglichten ihm, ausserodentlich viele pädagogische Erfahrungen zu sammeln, sich an der nahe gelegenen Universität einer intensiven wissenschaftlichen Weiterbildung zu widmen und seine Studien mit einer Dissertation über ein pflanzenphysiologisches Problem und dem Doktorat zu krönen.
1939 wurde Alphons Müller als Lehrer für Biologie und Chemie an die thurgauische Kantonsschule gewählt. Frauenfeld sollte ihm zur zweiten Heimat werden. Seiner Familie und seiner Schule schenkte er während Jahrzehnten seine besten Kräfte. Im selben Jahr, in dem er seine Lehrstelle antrat, gründete er auch seinen Hausstand. Mit seiner Frau durfte er eine harmonische, glückliche Ehe führen, getragen von gegenseitiger Achtung, Hilfsbereitschaft und Liebe.
Nach der Familie galt der volle Einsatz von Alphons Müller seiner Schule. Er vermittelte den Schülern ein tüchtiges Fachwissen in Chemie. Aber nicht nur für sein Fach hat sich Alphons Müller eingesetzt, sondern auch für andere erzieherische Belange wie Schulreisen, Skilager, sportliche Ausbildung. Die Schüler schätzten und verehrten ihn. Alphons Müller hat das Gesicht der Schule wäh-